

DIE VERNETZUNG DER WELT
SMART CITY GRAZ
HIGH-TECH-HAUS VADUZ
INTERVIEW: NORBERT FISCH
DIE WAHNSINNIGE ALEXA

Überbau

HEFT 4 / HERBST 2017

WIR MACHEN DAS GANZE ZUM THEMA



INHALT



14

Das Programm der Überbau Akademie

Wir haben für Sie die besten Seminare und Lehrgänge zusammengefasst.



7

Alchemie eines Hauses

Das active energy building in Vaduz ist ein klimatisches und haustechnisches Wohnbau-Experiment mit Phase Change Materials (PCM). Ein Blick ins High-Tech-Labor des Wiener Büros Falkeis Architects.



10

Die Achillesferse Smart Grid

Warum sind vernetzte Espressomaschinen so lustig? Und wie bringen wir die Menschen dazu, sich für Energieverbrauch zu interessieren? Ein Gespräch mit dem deutschen Nachhaltigkeits-experten Norbert Fisch.

24

Südafrika mit Christoph Chorherr

Wir entführen Sie auf eine Architekturreise zu zwei wunderschönen Schulbauprojekten nach Johannesburg und an die Wild Coast.

4

Turmbau zu Graz

Die Murmetropole mausert sich zur Smart City Graz. Ein Teil des zwölfjährigen Forschungsprojekts ist der Science-Tower von Architekt Markus Pernthaler. Ein erster Spaziergang durch Haus und Stadt.

12

Die wahnsinnige Alexa

Amazon schleicht sich in unsere Wohn- und Schlafzimmer, und alle finden die Damenstimme aus der Konservendose toll. Über die dunkle Kehrseite von Smartness und Vernetzung.

IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Überbau Bildungs-GmbH, Schottenfeldgasse 49/2, 1070 Wien, T +43 1 934 66 59, akademie@ueberbau.at / Geschäftsführer: Hans Staudinger / Konzept & Redaktion: Wojciech Czaja / Gestaltung & Umsetzung: Helga Innerhofer Druck: Druckhaus Schiner, Krems / Cover: mauritius images / Stockillustrations.com / Alamy / Portraits: I. Prader, L. Specht, alle anderen Copyright-Vermerke bei den Bildern / Fotos Programm: shutterstock.com, istock.com, pixabay.com, Stefan Kessen, Alexander Kunz, Markus Spiegl, Markus Dobmeier, Hans Staudinger.

Brandschutz kennt
keine Kompromisse

 **AIR FIRE TECH**
Brandschutzsysteme



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt ein paar Begriffe, die in der Baubranche so inflationär verwendet werden und in den Medien so oft fallen, dass man sie kaum mehr hören kann. Ganz vorne mit dabei: Nachhaltigkeit und Smart-City. Schade eigentlich, denn in Wirklichkeit sind dies fundamentale Säulen für die Zukunft unseres urbanen Über- und Zusammenlebens. Also haben wir beschlossen, die vierte Ausgabe des Überbau genau diesem Thema zu widmen und genauer hinzuschauen.

Mittlerweile gibt es Kühlschränke, die mit einer Kamera ausgestattet sind und in die man von unterwegs via App hineinschauen kann. Ist das die smarte Stadt, in der wir leben wollen?

Wussten Sie, dass Bosch unter dem Namen „Home Connect“ seit kurzem Kühlschränke anbietet, die mit einer Kamera ausgestattet sind und in die man von unterwegs via App hineinschauen kann, falls man den Einkaufszettel mal wieder zu Hause vergessen hat? Das hat uns der deutsche Nachhaltigkeitsexperte Norbert Fisch verraten. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, warum die Smartness in den letzten Jahren von der Ingenieurskompetenz so oft in die Unterhaltungsschiene abdriftet – und was das für die Baubranche heißt.

Mit an Bord in diesem Heft: Der Grazer Architekt Markus Pernthaler hat uns durch die künftige Smart City Graz und den soeben fertiggestellten Science-Tower geführt. Ein beeindruckender Turm. Am 21. September wird er feierlich eröffnet. Im Überbau lesen Sie schon jetzt darüber. Der Wiener Architekt Anton Falkeis hat uns Einblick in sein active energy building in Liechtenstein gegeben, und wir haben darüber gestaunt, wie viel Forschungs- und Wissenschaftsarbeit in diesem Wohnhaus steckt. Seitdem imaginieren wir den Architekten stets im weißen Forscherkittel. Und die Wiener Zukunftsforscherin Oona Horx-Strathern hat mit uns über Amazon und Alexa philosophiert und uns auf die Abgründe von Smartness hingewiesen. Ein Wahnsinn.

Wie immer finden Sie ab Seite 14 auch dieses Mal wieder das aktuelle Seminar- und Veranstaltungsprogramm für die kommenden Monate. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit sind die sogenannten On-Stage-Seminare, bei denen wir Sie direkt vor Ort mit Wissen und Menschen verkuppeln. Spannende Locations stehen am Programm.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre mit diesem ganz und gar unsmarten Analogpapier!

Hans Staudinger
Geschäftsführer Überbau Akademie

Wojciech Czaja
Chefredakteur Überbau





Forschung und Entwicklung in 60 Metern Höhe: Science-Tower in Graz. Rendering: Markus Pernthaler

G'SCHEITE STADT MIT G'SCHEITEM TURM

Bis 2024 soll neben dem Hauptbahnhof die Smart City Graz aus dem Boden gestampft werden. Das Vorzeigebispiel ist europaweit einzigartig. Als Aushängeschild ragt der soeben fertiggestellte Science-Tower in den Himmel. Ein erster Projektpaziergang durch Gegenwart und Zukunft. WOJCIECH CZAJA

Am Stundenplan stehen heute Englisch, Geschichte und Urban Smartness. Wie jede Woche lernen die Schüler dabei, wie Stadt funktioniert und wie die Zukunft der Stadt im Kontext von Mensch, Verkehr, Baukultur und Technologie geplant und optimiert werden kann. Was heute noch utopisch klingt und wie aus einer fernen, vielleicht finnischen Schulwelt anmutet, könnte schon bald Realität sein. Denn im Forschungs- und Stadtverdichtungsprojekt „Smart City Graz“, das sich derzeit in der heißen Entwicklungs-, Planungs- und Bauphase befindet, ist Bildung als eine integrale Säule verankert.

„Die drei Schwerpunkte der Smart City Graz sind Forschung und Entwicklung (F&E), Kunst und Kultur sowie der große Themenbereich der Education“, sagt Kai-Uwe Hoffer, Stadtbaudirektor an der Mur und Projektleiter der Smart City Graz. „Unsere Vision ist ein Stadtquartier, in dem die Zukunft holistisch gedacht, ausprobiert und vermittelt werden kann. Dazu gehört auch, dass sich die unterschiedlichen Disziplinen möglichst stark miteinander vermischen.“ Die Chancen stehen gut: Die Steiermark ist die Region mit der europaweit höchsten F&E-Quote.

Der Startschuss fiel 2012. In den kommenden acht Jahren soll die Smart City Graz, die sich auf mehr als 400 Hektar über die Bezirke Gries, Lend, Eggenberg und Wetzelsdorf erstreckt, in Zusammenarbeit mit privaten Investoren und öffentlicher Hand realisiert werden. Das dafür zuständige Konsortium besteht aus zwölf nationalen und internationalen Partnern unter der Führung der Stadt Graz – beispielsweise Holding Graz, Energie Graz, Stadtlabor Graz, TU Graz, AVL, SFL Technologies und Eco World Styria. Das zu erwartende Investitionsvolumen beläuft sich auf 330 Millionen Euro. Gefördert wird das Mammutprojekt von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bm vit) mit insgesamt 4,2 Millionen Euro.

„Wir sind jene Stadt in Österreich, die relativ betrachtet am schnellsten wächst“, erklärt Hoffer, „und zwar um 4.000 bis 6.000 Einwohner pro Jahr. Daher haben wir beschlossen, die Bevölkerungszunahme nicht am Stadtrand in Form von klassischer Stadterweiterung abzufedern, sondern mitten im Kernbereich der Stadt.“ Der Fokus liegt auf den Industriebrachen westlich des Hauptbahnhofs. Hier sollen Wohnungen für 7.000 Menschen, Büros, Schulen, Kindergärten und diverse Nahversorger im Bereich Gewerbe und Gastronomie entstehen. Auch ein Studentenheim für 300 Studierende ist geplant. Um das neue Quartier an die Stadt anzuschließen, wird die Straßenbahnlinie 6 vom Hauptbahnhof um 1,3 Kilometer verlängert.

„Eine der größten Errungenschaften dieses Projekts ist, dass wir mit den Grundstückseigentümern die Vereinbarung getroffen haben, dass 50 Prozent der Umwidmungsgewinne in soziale und ökologische Nachhaltigkeit investiert werden müssen“, sagt Projektinitiator Markus Pernthaler. Der Grazer Architekt hatte bereits die benachbarte Helmut-List-Halle geplant und ist nun Teil des zwölfteiligen Entwicklungskonsortiums. „Zu diesem Nachhaltigkeitsbekenntnis gehört auch, direkt auf dem Areal CO₂-freie Energie zu erzeugen und ausschließlich flexible Hybridstrukturen zu errichten. Damit wollen wir dem monofunktionalen und ressourcenintensiven Bauen nach vielen Jahrzehnten einen Riegel vorschieben.“

Markantestes Aushängeschild des gesamten Smart-City-Projekts ist der 13-stöckige Science-Tower. Der von Pernthaler geplante Büroturm mit 250 Quadratmetern Nutzfläche pro Etage umfasst Mieterinnen und Betriebe aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Green Technologies – darunter etwa die TU Graz, die FH Joanneum, Joanneum Research sowie diverse Start-ups und Crowdfunding-Unternehmen. Die zwölfte Etage nutzt der Bauherr und Grundstückseigentümer selbst: Hier hat das

Stallhofener Unternehmen SFL Technologies seine großstädtische Visitenkarte mit Blick auf das gesamte Entwicklungsgebiet.

„Doch der Science-Tower ist mehr als nur ein Büroturm“, sagt Pernthaler. „Er ist ein Beispiel dafür, wie Architektur in Zukunft nicht nur Energie verbrauchen, sondern auch selbst produzieren kann. Wir haben das Haus mit den neuesten, derzeit am Markt erhältlichen Systemen und Technologien ausgestattet. Ich sehe das Projekt als eine Art Labor in progress.“ Will heißen: Sobald neue Produkte und Arbeitsweisen auf den Markt kommen, soll das 60 Meter hohe Versuchskaninchen adaptiert und nachgerüstet werden. Das bezieht sich nicht nur, aber auch auf die vorgehängte Doppelfassade, die in einem Abstand von 90 Zentimetern wie eine fragile Glashaut um den Turm gewickelt scheint.

Der Eindruck täuscht keineswegs, denn bei den hauchdünnen Glaselementen handelt es sich um chemisch gehärtetes Verbundglas mit nur vier Millimetern Stärke. Das Produkt wurde von SFL Technologies entwickelt und kam im Science-Tower erstmals zum Einsatz. Eine Premiere. Im obersten Teil des Turms

– im Bereich der Dachfassade und des mediterran begrünten Skygardens – ist das Dünnglas mit sogenannten Grätzel-Zellen beschichtet. Die patentierten Farbstoffzellen, die auf dem Prinzip der technischen Photosynthese basieren, haben den Vorteil, dass sie unabhängig von Einfallrichtung und Einfallswinkel funktionieren. Sobald die Sonne scheint, fließt Strom.

Ein Hingucker ist auch die Beschattung. Anstatt jedes einzelne der insgesamt 320 Fenster mit automatischem Sonnenschutz – und somit auch mit eigenem elektrischen Motor – auszustatten, entwickelte Pernthaler ein Verschattungssystem, das mit nur einem Motor pro Stockwerk auskommt. Es handelt sich dabei um ein ringförmiges Schienensystem mit herabhängenden Beschattungspaneele. Diese sind miteinander gekoppelt und folgen im Kreis fahrend dem Sonnenverlauf. Die schuppenartig aufgeklappten Paneele sind vollflächig mit Photovoltaik-Zellen belegt. Je nach Witterung und Jahreszeit können die stromproduzierenden Elemente auch zwischen den Fenstern geparkt werden.

„Für uns ist der Science-Tower ein Forschungsprojekt, an dem wir unsere eigenen neuesten Entwicklungen ausprobieren können“, sagt Mario Müller, CTO und Prokurist bei SFL Technologies. „In dieser Form kommen die Grätzeltechnologie, das Dünnglas und das von Markus Pernthaler entwickelte Beschattungssystem weltweit erstmals zum Einsatz. Wir sind davon überzeugt, dass diese Technologien einen Ausblick auf die Stadt der Zukunft bieten. Und es werden noch mehr folgen.“ Die Baukosten belaufen sich auf rund 16 Millionen Euro. 1,1 Millionen Euro davon stammen aus dem Fördertopf.

In Zukunft, so der Plan, soll der Science-Tower Teil eines Smart-Grids sein und thermische und elektrische Energie mit seinen Nachbarn im Quartier teilen. Damit fügt sich das Haus perfekt in die Vision von „Graz 2050“. Im Konzeptpapier heißt es: „Der Ressourcen- und Energieverbrauch und der damit verbundene Schadstoffausstoß konnten in Richtung einer Zero Emission City reduziert werden. Die benötigte Gesamtenergie wird zu 100 Prozent regional und aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Graz ist eine internationale Benchmark für Wertschöpfung mit Urban Technologies geworden.“

Hinweis: Am Donnerstag, den 21. September, wird der Science-Tower offiziell eröffnet.

www.smartcitygraz.at

info.science-tower.at

Kurz vor Redaktionsschluss ist der Science-Tower noch etwas nackt. Bis zur Eröffnung Ende September jedoch wird der Turm rundum in eine Hülle aus vier Millimeter dickem, chemisch gehärtetem Dünnglas eingewickelt sein. Das Material wurde von SFL Technologies entwickelt und kommt in diesen Dimensionen weltweit erstmals zum Einsatz. Foto: Czaja





Das Wohnhaus als naturwissenschaftliches Experiment. Rendering: Falkeis Architects

ALCHEMIE EINES HAUSES

Das active energy building in Vaduz ist ein klimatisches und haustechnisches Experiment. Die Energie wird hier nicht in Form von Wasser gespeichert, sondern in sogenannten Phase Change Materials (PCM). Damit soll der Wirkungsgrad von Heizung und Kühlung erhöht werden. Ein Blick ins High-Tech-Labor des Wiener Büros Falkeis Architects. WOJCIECH CZAJA

Die Hauptstadt Liechtensteins ist nicht gerade für ihre pulsierende Architekturszene bekannt. Die Gebäude, die in den letzten Jahren entstanden sind, zeichnen sich durch Schickes und Kostspieliges aus. Innovatives sucht man vergeblich. Aber es gibt Aus-

nahmen. Das Wiener Büro Falkeis Architects errichtet mitten in Vaduz ein High-Tech-Wohnhaus mit zwölf Wohneinheiten, das nicht nur durch seine ungewöhnlich futuristische Architektur auffällt, sondern auch Resultat eines jahrelangen Forschungs- und Entwick-



Ostfassade mit Voronoi-Struktur. Foto: Roland Körner



PCM-Heizflügel bei der Montage vor Ort. Foto: Roland Körner

lungsprojekts ist. Schon jetzt kann man sich dessen sicher sein, dass das active energy building (a.e.b.) wie ein heiliger Gral durch die internationale Forschungs- und Technologielandschaft gereicht werden wird. In wenigen Wochen soll das Haus fertiggestellt und an seine Mieter übergeben werden.

Das a.e.b., Siegerprojekt eines europaweit geladenen Architekturwettbewerbs, ist ein ausgetüfteltes und konstruktiv gewagtes Plusenergiehaus, das mithilfe von Geothermie, Grundwasser, Photovoltaik, Solarthermie und sogenannten Phase Change Materials (PCM) in der Lage ist, in der Jahresgesamtbilanz mehr Energie zu produzieren als es selbst benötigt. In Zukunft soll die überschüssige Energie ins öffentliche Netz gespeist werden. Mittelfristig jedoch, so der Plan, soll das a.e.b. Teil eines wachsenden, sich selbst versorgenden Smart Grids werden.

„Mit der Familie Marxer haben wir eine innovative Bauherrschaft, die sich bereit erklärt hat, sich auf ein Experiment ein-

zulassen und etwas Neues auszuprobieren“, sagt Anton Falkeis, Architekt und Mastermind hinter dem smarten Mammutprojekt. „Daher haben wir uns entschieden, Regeln und Konventionen neu zu überdenken und der Baubranche jenen Innovationsschub zu geben, den sie dringend benötigt und an dem sich glücklicherweise schon viele Kolleginnen und Kollegen beteiligen.“ Wäh-

Irgendwann einmal werden wir nicht mehr auf fossile Rohstoffe zurückgreifen können. Dann müssen wir uns ausschließlich mit regenerativen Systemen und Ressourcen behelfen.

rend die jüngsten Entwicklungen vor allem die Bereiche Planung, Baulogistik, Holztechnologie, Modulbauweise und 3D-Druck betreffen, hat es Falkeis auf die Forschung und Entwicklung innovativer PCM-Speicherlösungen für die Baubranche abgesehen.

Im Gegensatz zu klassischen, sensiblen Wärmespeichern (Wasser, Kältemittel, massive Bauteile), die meist viel Speicher-

volumen in Anspruch nehmen und daher schwierig zu verbauen sind, haben sogenannte latente Speichermedien einen weitaus höheren Effizienzgrad. Durch den Übertritt von einem Aggregatzustand in den anderen – meist werden fest-flüssige Speichermedien wie etwa Alkohole, Paraffine, Salzhydrate und Carbonsäuren verwendet – kann die bis zu zehnfache Energiemenge gespeichert werden. Aufgrund des Aggregatswechsels werden diese Stoffe als Phase Change Materials (PCM) bezeichnet.

„Wir haben drei Jahre lang mit unterschiedlichen PCM gearbeitet, und es hat sich herausgestellt, dass sich Paraffine, also Wachse, im Bauen am besten bewähren“, erklärt Anton Falkeis. Doch die Suche nach einem geeigneten Forschungs- und Industriepartner gestaltete sich schwierig, denn die meisten Paraffinhersteller am Markt rieten von dieser kaum noch erforschten Technologie ab. Und so beschloss Falkeis, die gesamte Kompetenz für Forschung, Entwicklung und Umsetzung alleine

SIEMENS
Ingenuity for life

Moderne und innovative Gebäudetechnik für mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.

siemens.at/bt



Mock-up Voronoi-Stahlstruktur mit PCM-Heizflügel. Foto: Roland Körner

aufzubauen und das Projekt eigenständig zu realisieren. Es ist das erste Mal weltweit, dass PCM in diesen Mengen zum Einsatz kommt.

Von den acht Kubikmetern beziehungsweise sieben Tonnen wachsähnlicher Masse, die im active energy building stecken, wird man am Ende kaum etwas mitbekommen. Das Material befindet sich in mobilen Flügелеlementen an den Ost- und Westfassaden, die je nach Heiz- und Kühlbedarf zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten nach einer genau berechneten Choreografie bis zu einem Winkel von 110 Grad aufklappen, um die Sonnenstrahlen optimal, also mit höchstmöglicher Effizienz aufzufangen. Der Phase-Change-Punkt, an dem das Paraffin gefriert und sich wieder verflüssigt, liegt bei 21 (Kühlelement) und 32 Grad Celsius (Heizelement). Der Rest ist physikalische Alchimie am Phasenübergangspunkt von Schmelzen und Gefrieren. Auf diese Weise kann der errechnete und vielfach simulierte Wirkungsgrad der gesamten Heizungs- und Kühlungsanlage um 15 bis 20 Prozent verbessert werden.

ABSOLUTES NEULAND IN DER BAUBRANCHE

„Die Heiz- und Kühlflügel sind als Unterstützung und Optimierung zu verstehen“, sagt Falkeis, den man sich an dieser Stelle zweifelsohne auch im weißen Laborkittel imaginieren kann. „Das ist absolutes Neuland in der Baubranche, auch für uns, daher wollen wir das Haus nach Fertigstellung zwei Jahre lang beobachten und evaluieren, um aussagekräftige Werte für die Zukunft zu erhalten. Aber natürlich ist das alles, wenn wir von Smart Grids sprechen, nur ein Teil eines großen, zusammenhängenden Systems. Da müssen viele verschiedene Faktoren mitspielen.“

Die gesamte Südseite sowie ein Großteil der Dachfläche sind mit Photovoltaik-Paneele verkleidet (Leistungsvolumen 32,4 kW Peak). Um die Stromgewinnung zu erhöhen, sind die PV-Elemente an einen integrierten Solartracker angeschlossen. Dieser hat die Sonnenstandskordinaten der nächsten Jahrhun-



Photovoltaik-Tracker mit Motor. Foto: Roland Körner

derte eingespeichert und gibt die Daten an einen Motor weiter, der die Glaspaneele in den jeweils optimalen Winkel hochklappt und im Fünf-Minuten-Takt hydraulisch nachjustiert. Außerdem ist die software- und sensorgesteuerte Anlage mit der meteorologischen Station verbunden. Ist die Strahlungsdichte zu gering oder drohen hohe Windgeschwindigkeiten, kehrt das expressive Schuppenvieh in seinen Schlafmodus zurück.

Fragt sich am Ende: Wozu der ganze planerische und bautechnische Aufwand? „Irgendwann einmal werden wir nicht mehr auf fossile Rohstoffe zurückgreifen können, dann müssen wir uns ausschließlich mit regenerativen Systemen und Ressourcen behelfen“, meint Ludger Josef Fischer, PCM-Spezialist und Leiter des Departments Mechanical Engineering an der Hochschule Luzern, die auf innovative Gebäudetechnik spezialisiert ist und die in das Projekt maßgeblich eingebunden wurde. „Daher ist es gut und wichtig, sich schon jetzt ein bisschen aus dem Fenster zu lehnen und sich mit neuen Energiesystemen auseinanderzusetzen. Und der Anfang jeder Entwicklung ist das Experiment. Mit etwas Glück könnte dieses Projekt die Wohnbaukultur in Europa nach vorne katapultieren.“



„SMART GRIDS SIND UNSERE GRÖSSTE ACHILLESFERSE“

Warum ist die Smart-City so weit weg? Warum sind vernetzte espressomaschinen so lustig? Und wie bringen wir die Menschen dazu, sich für Energieverbrauch und Ressourcennutzung zu interessieren? Ein Gespräch mit dem deutschen Ingenieur und Nachhaltigkeitsexperten Norbert Fisch. INTERVIEW: WOJCIECH CZAJA

Was ist das Smarteste, das Sie in letzter Zeit genutzt haben?

FISCH: Das Smarteste, das ich derzeit persönlich nutze, ist mein elektrisch angetriebener BMW i3. Abgesehen davon, dass das ein tolles und umweltbewusstes Auto ist, habe ich vor allem eine Faszination für die gesamte Kommunikationstechnik, die an Bord integriert ist. Einfach sensationell.

Wie definieren Sie Smartness?

FISCH: Eine schwierige Frage. Als Fachmann habe ich eine Definition, die mit Sicherheit von jener der breiten Masse

abweicht. Smartness ist für mich vor allem der Smart Grid, also die Vernetzung von Infrastruktur und Informationstechnologie, von bestehenden Energienetzen wie etwa Gas, Wasser, Strom und digitalen, virtuellen Kommunikationskanälen. Es geht um die Koppelung unterschiedlicher Medien – und zwar nicht aus Spaß und Entertainment, aus Jux und Tollerei, sondern mit dem Fokus, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und auf diese Weise zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen. Das ist das oberste Ziel.

Wo stehen wir heute?

FISCH: Die smarte Wohnung oder das smarte Haus an sich ist nicht das Problem. Da gibt es genug Know-how und auch schon viele Best-Practice-Beispiele, die eindringlich beweisen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Das Problem zeigt sich eher in der Vernetzung zwischen den Gebäuden sowie zwischen Architektur und Mobilität – also genau dort, wo wir eigentlich anfangen würden, von Smart Grid und Smart City zu sprechen.

Inwiefern?

FISCH: Insofern, als die Vernetzung noch nicht ausreichend funktioniert und dass viele Schnittstellen nicht gelöst sind. Smart Grids und Smart Cities sind unsere größte Achillesferse.

Die Medien vermitteln da ein ganz anderes Bild.

FISCH: Ja, leider! Wenn es nach den Medien geht, dann leben wir bereits mitten in der Smart World, und schon morgen werden alle Häuser Strom produzieren und alle Autos selbstständig fahren. Wir sollten uns dessen bewusst sein, dass uns die Medien und Werbeprospekte ein Bild vorgaukeln, das mit der gegenwärtigen Wirklichkeit nicht wirklich etwas zu tun hat. Von „Plug and Play“ sind wir noch meilenweit entfernt.

Wie kommt der Gap zwischen Sein und Schein zustande?

FISCH: Ich denke, es ist eine Sehnsucht vieler Menschen, smart zu sein, aber sie meinen damit eine ganz alltägliche Smartness – und keine ingenieursmäßige. Das Defizit ist sicherlich dem fehlenden Transfer von uns Experten geschuldet. Wir sind marketingtechnisch zu schlecht aufgestellt, um so ein komplexes Thema den Medien und letztendlich auch der breiten Masse näherzubringen.

Die breite Masse interessiert sich viel mehr für die espressomaschine, die man via App einschalten kann ...

FISCH: ... und für den Kühlschrank, der selbstständig Eier nachbestellt. Bosch China bietet seit kurzem einen Kühlschrank an, der mit einer Kamera ausgestattet ist und in den man von unterwegs – zum Beispiel, wenn man gerade mitten im Supermarkt steht – via App hineinschauen kann. Das sind ganz lustige Gimmicks, die mehr oder weniger hilfreiches Infotainment bieten. So wie Siri, Alexa und Google Home. Aber mit Smartness hat das nichts zu tun.

Was schlagen Sie vor?

FISCH: Noch mehr Pilotprojekte! Noch mehr Aufklärung!

Woran arbeiten Sie zurzeit konkret?

FISCH: Wir haben sehr viele Projekte laufen. Das, was uns derzeit am meisten beschäftigt, ist die Frage: Wie bringen wir Menschen dazu, ein Sensorium für ihren Energieverbrauch und für ihren ökologischen Fußabdruck zu entwickeln? Und wir haben festgestellt: Am besten funktioniert das weder über Ethik, noch über Umweltbewusstsein, sondern schlicht und einfach über Euro und Dollar. Den größten Nutzen erzielen wir genau dann, wenn wir den Menschen in Echtzeit Information auf Basis von Geld liefern: Wieviel habe ich bis jetzt verbraucht? Und wie kann ich da und dort Kosten einsparen?

Wie genau stellen Sie diese Information zur Verfügung?

FISCH: Auf bestehenden Devices, also am Smartphone und am Tablet. Ich rate dringend davon ab, noch ein weiteres Display an die Wand zu hängen. Das wird abgelehnt. Besonders empfehlenswert ist die Koppelung mit einem Wettbewerb – beispielweise, indem man transparent macht, wie der eigene Stromverbrauch im Vergleich zu den Nachbarn abschneidet, oder, indem man das ökologische Verhalten mit einem Gewinnspiel und einem Preis kombiniert. Das Match führt durchwegs zu sehr guten Ergebnissen.

Welche Gefahren sehen Sie in Verbindung mit Smart Grids?

FISCH: Eine latente Gefahr ist das Thema Datensicherheit und Datenschutz. Doch die größte Bedrohung sehe ich in der Offenlegung unserer Lebensweise. Das Smartphone macht unsere Mobilität transparent. Und die smarten Thermostate der Google-Tochter Nest lassen auch noch Einblicke ins Wohn- und Schlafverhalten zu. Wollen wir das?

Und welche Chance bieten Smart Grids?

FISCH: Die größte Chance ist, dass wir uns unserer Achillesferse widmen – dass wir vernetzte, klimaneutrale Stadtquartiere errichten und auf diese Weise den Energie- und Ressourcenverbrauch in der Stadt dramatisch senken. Aktuell gibt es in Deutschland ein Forschungsprojekt, an dem sich fünf Städte und Stadtquartiere beteiligen. Wir sind mit Esslingen bei Stuttgart und Heide bei Hamburg mit dabei. In einigen Jahren wissen wir mehr.

MANFRED NORBERT FISCH (66) STUDIERT MASCHINENBAU UND ENERGIETECHNIK UND IST EINER DER WICHTIGSTEN WEGBEREITER ENERGIEEFFIZIENTEN BAUENS. ER BETREIBT MEHRERE INGENIEURBÜROS IN STUTTART UND IST LEITER DES STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM-EGS. AUSSERDEM IST ER PARTNER DES INNOVATIONSVERBUNDES UND PROFESSOR FÜR BAUPHYSIK UND GEBÄUDETECHNIK AN DER TU BRAUNSCHWEIG. FÜR SEINE ARBEIT WURDE ER MIT DEM DEUTSCHEN SOLARPREIS, DEM DEUTSCHEN BAUPHYSIKPREIS UND DEM DEUTSCHEN GEBÄUDETECHNIKPREIS AUSGEZEICHNET.

HILTI



EINE SORGE WENIGER

Der Hilti Brandschutz-Dokumentationsmanager

Dokumente, die Leben retten.

Mit dem Dokumentationsmanager CFS-DM erfassen Sie mittels Smartphone oder Tablet Ihre Brandabschottungen ausführlich, lückenlos und fehlerfrei. Die Software unterstützt Planer, Bauleitung und Bauherren gleichzeitig im Büro mit passgenauen Berichten.



Erfahren Sie mehr unter
www.hilti.at/r2761623



T 0800 81 81 00
Hilti Austria Ges.m.b.H.
www.hilti.at







ALEXA, HÖR MICH AB!

Als Alexa im Juni 2015 auf den Markt kam, war die kleine Dose innerhalb von wenigen Tagen restlos ausverkauft und wurde auf Ebay sogar um ein Vielfaches seines Wertes gehandelt. Einen besseren Verkaufsstart hätte sich der Online-Gigant Amazon für sein Smart-Device, das offiziell auf die Namen Echo und Echo Dot hört, nicht wünschen können. Seitdem soll das Leben einfacher geworden sein: Alexa, wie ist das Wetter in Berlin? Alexa, gibt es einen Stau in meiner Nähe? Alexa, spiel etwas Jazz! Alexa, mach das Licht aus! Und Alexa, ruf mir ein Taxi! Vor allem aber ist die digitale Assistentin, die laut eigener Statistik rund 95 Prozent des Gesagten verarbeiten kann, darauf trainiert, Waren aus dem Internet zu bestellen. Natürlich über Amazon, was sonst. Seitdem ist der Umsatz des Marktführers in die Höhe geschwollen. Genaue Zahlen werden geheim gehalten. Datenschützer sind alarmiert, denn die Sprachaufnahmen werden auf den firmeneigenen Servern gespeichert. Viele Experten bezeichnen Alexa, die sich bereits weit über zehn Millionen Mal verkauft hat, als den größten Lauschangriff der Geschichte. George Orwells Big-Brother-Dystopie „1984“ ist damit endgültig Wirklichkeit geworden. „Hinzu kommt“, meint die Wiener Zukunftsforscherin Oona Horx-Strathern, „dass sich Alexa negativ auf Beziehungen auswirkt, denn viele Männer behandeln Alexa wie einen Menschen. Eine neue Studie aus den USA hat ergeben, dass die Kommunikation mit der digitalen Dame zu Eifersucht und Ehekrach führt.“ Ist das das smarte Haus, in dem wir wohnen wollen? (WOJ)

Alexa, was sagst du zum Datenschutz? „Entschuldigung, auf diese Frage habe ich leider keine Antwort.“

Foto: Amazon

1070 Wien, Schottenfeldgasse 49
T +43 1 934 66 59, akademie@ueberbau.at

Details zum Programm, zu unseren Vortragenden, Seminarorten und Kurskosten finden Sie auf unserer Website www.ueberbau.at. Oder Sie kontaktieren uns direkt unter akademie@ueberbau.at und T 01 934 66 59.

Versäumen Sie keine wichtigen Termine! Abonnieren Sie unseren Newsletter nach Themenkreisen, die Sie interessieren, auf www.ueberbau.at/newsletter

Interesse am Überbau-Abo? Wie nehmen Sie gerne in unsere Abonnentenliste auf. Bitte um kurze Info an akademie@ueberbau.at

Liebe Leser, liebe Akademikerinnen,

mit dem On-Stage-Seminar am Erste Campus haben wir vor gut einem Jahr ein Format eingeführt, mit dem wir einerseits konkretes Bauprojektwissen unmittelbar nach Fertigstellung offenlegen und andererseits die Teilnehmer mit den Projektprotagonisten verknüpfen wollen. Die drei Säulen des Formats lauten Wissenstransfer in Form von Vorträgen und Diskussionen, Besichtigung des Bauwerks sowie persönlicher Austausch. Nach sechs erfolgreichen On-Stage-Seminaren starten wir mit neuen, spannenden Bauprojekten in den Herbst. Am Programm stehen die ÖAMTC-Zentrale neben der Südost-Tangente, das Weltmuseum Wien, das Paneum in Asten bei Linz sowie die Post am Rochus in Wien-Landstraße.

Im Bereich von BIM haben wir uns zu einem Knowledge-Komplettanbieter weiterentwickelt. Unabhängig von der Software deklinieren wir zunächst die BIM-Grundlagen und Funktionen, um dann jedem Teilnehmer den Weg in seine eigene Programmwelt zu öffnen: Revit, Archicad oder Allplan. Sie bekommen bei Überbau im Sinne eines One-Stop-Shops alles, was Sie brauchen.

Viel Spaß beim Schmökern des Programmteils und auf Wiedersehen bei Überbau!

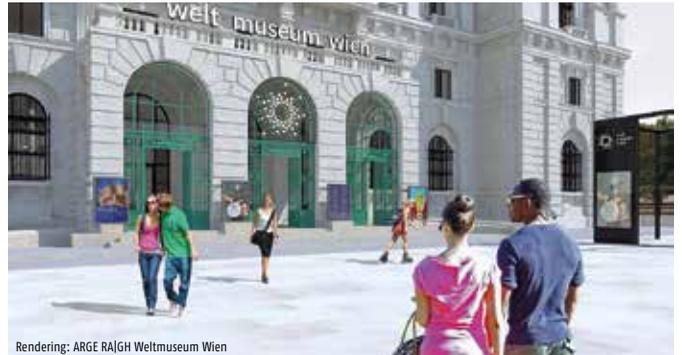
Ihr Hans Staudinger

Für unsere Hamburg-Reise von 5. bis 8. Oktober 2017 gibt es noch ein paar wenige Restplätze für Schnellentschlossene. HAMBURG: DIE NEUEN HIGHLIGHTS AN DER ELBE, ARCHITEKTUREISE IN DIE HANSESTADT
Leitung: Architekt Torsten Stern, Hamburg
Alle Infos finden Sie auf www.ueberbau.at



Pichler & Traupmann Architekten. Foto: Roland Halbe

ON-STAGE-SEMINAR: ÖAMTC, 13. NOVEMBER 2017



Rendering: ARGE RA|GH Weltmuseum Wien

ON-STAGE-SEMINAR: WELTMUSEUM WIEN, 17. NOVEMBER 2017



Rendering: SN / Coop Himmelb(l)au

ON-STAGE-SEMINAR: HAUS DES BROTES, ASTEN, 28. NOVEMBER 2017



Rendering: Schenker Salvi Weber mit feidrz, Visualisierung Miss3

ON-STAGE-SEMINAR: POST AM ROCHUS, WIEN, 31. JÄNNER 2018



3D-DRUCK IN PERFEKTION

BIM ME UP, SCOTTY!

BIS HEUTE WERDEN BAUWERKE MIT PLÄNEN, MODELLEN, TEXTEN, EXCEL-TABELLEN UND AUSSCHREIBUNGSLISTEN GEPLANT. DAS IST MÜHSAM UND BEINHÄLTET VIELE SCHNITTSTELLEN UND SOMIT AUCH VIELE FEHLERQUELLEN. MIT BUILDING INFORMATION MODELING (BIM) SOLL SICH DAS ÄNDERN. HIER WIRD DAS HAUS IM PLANUNGSPROZESS IN EINEM 3D-MODELL SCHRITT FÜR SCHRITT VIRTUELL AUFGEBAUT. DAMIT GEHEN DIE PLANUNGS- UND BAU-PHASEN EFFIZIENT UND WIRTSCHAFTLICH ÜBER DIE BÜHNE. DIE ÜBERBAU AKADEMIE, EINER DER FÜHRENDEN KOMPLETT-ANBIETER VON BIM-WISSEN, ZEIGT WIE BIM GEHT.

AUSBILDUNG BIM-PLANER ARCHITEKTUR
AUSBILDUNG BIM-PLANER GEBÄUDETECHNIK (HKLS oder Elektrotechnik)
AUSBILDUNG BIM-PLANER TRAGWERKSPLANUNG
AUSBILDUNG BIM-PLANER FACHKOORDINATION
Start jeweils 19. September 2017

AUSBILDUNG BIM-AUFTRAGGEBER
Start: 3. Oktober 2017

AUSBILDUNG BIM-KOORDINATOR (in Kooperation mit WIFI Wien)
Start: 3. Oktober 2017

Mit den führenden Programmanbietern von Revit, Archicad und Allplan hat die Überbau Akademie im Sinne eines One-Stop-Shops **durchgängige Ausbildungscurricula** entwickelt – ganz gleich, in welcher Funktion, Fachdisziplin und Programmwelt Sie am BIM-Prozess teilnehmen. ArchitektInnen, TragwerksplanerInnen, GebäudetechnikplanerInnen und FachkoordinatorInnen finden die für sie passenden Ausbildungspfade ebenso wie AuftraggeberInnen, BIM-ManagerInnen und BIM-KoordinatorInnen. Und sollte es dann noch einer Unterstützung bei der Einführung der BIM-Standards im Büro bedürfen, können Sie bei Überbau auch individuelles BIM-Consulting in Anspruch nehmen.

Die Ausbildungen umfassen jeweils ein Modul BIM-Grundlagen, ein Modul mit fachspezifischem Wissen für die entsprechende Funktion sowie zwei bis drei Module mit dem Schwerpunkt programmspezifische Software-Schulungen. Sie sind komplett als gesamte Ausbildung oder auch einzeln als ausgewählte Module buchbar.

Alle Informationen zu den Ausbildungen sowie eine grafische Übersicht über den Gesamtlehrplan finden Sie auf ueberbau.at



€100,- GUTSCHEIN
AUF DIE ERSTBESTELLUNG FÜR
IHR 3D-ARCHITEKTUR-PROJEKT*

*gültig bis 28. Februar 2018

3D-gedruckte Architekturmodelle eröffnen Ihnen neue Potentiale – präzise, detailgetreu und absolut maßstabsgerecht.

Bebauungskonzeptionen, Gebäudekomplexe oder einzelne Häuser inklusive komplett eingerichteter Etagen, monochrom weiß oder farbig – der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin unter +43 2732 71 230.



**SCHINER
3DREPRO**

Schiner 3D Repro GmbH
3500 Krems, An der Schütt 40
1090 Wien, Währinger Gürtel 104
4020 Linz, Peter-Behrens-Platz 6
www.schiner3drepro.at



WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EXCEL UND EXCELLENCE? GENAU DAS LERNEN SIE IN DIESEM ZWEITÄGIGEN SEMINAR, DENN DAS MS-PROGRAMM BIETET UNGEÄHNT FÄHIGKEITEN UND QUALITÄTEN, DIE IHNEN DEN BERUFSALLTAG ERLEICHTERN KÖNNEN.

- ☐ 21. und 22. September 2017
- 🕒 jeweils 14 bis 18 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

EXCELLENCE – EXCEL KOMPAKT FÜR PLANUNG UND BAU MS-EXCEL IN DER FORTGESCHRITTENEN ANWENDUNG FÜR PLANER

Im Planungs- und Baubereich fallen aufgrund komplexer Aufgabenstellungen oft hohe Anforderungen an die Software-Kenntnisse der PlanerInnen an. Excel wird dabei häufig in Teilbereichen von Projekten eingesetzt. In diesem Workshop, der sich über zwei Nachmittage erstreckt, trainieren Sie Excel auf hohem Niveau und steigern Ihre Kompetenz genau dort, wo Sie sie in Ihrer täglichen Arbeit benötigen.

Inhalte des Workshops

- Effiziente Navigation
- Relative und absolute Bezüge
- Einsatz von Namen
- Wasserfalldiagramm im Vergleich Excel 2016 und davor
- Spinnendiagramm
- Rechenaufgaben und tabellarische Funktionen
- Verbindungen und Verknüpfungen
- Wenn-Dann-Befehle
- Daten gruppieren
- Einfache und komplexe bedingte Formatierungen
- Datum und Uhrzeit, Rechnen mit Datums- und Zeitangaben
- Autofilter
- Blatt- und Zellschutz
- Datenüberprüfung mit Dropdown-Feld
- Pivottabelle und Pivotdiagramm
- Sortierung
- Zusammenarbeit mit Powerpoint, sinnvolle Verknüpfung für Datenaktualisierungen
- Do's und Don'ts

Diese Themen und Funktionen werden zuerst anhand von einfachen Beispielen vorgestellt und anschließend in Beispielübungen angewandt.

Leitung: Andreas Kraftl

Seit über 19 Jahren selbständiger IT-Trainer in den Bereichen Systemadministration, Programmierung und Office für Anwender. Zu seinen Auftraggebern zählen Schulungsfirmen, Konzerne und Bildungsinstitute. Ausgewiesener MS-Excel-Experte



IMMER GRÖßERE UND IMMER KOMPLEXERE BAUPROJEKTE BRINGEN NEUE AUFGABENGEBIETE MIT SICH. IN DIESEM KOMPAKTLEHRGANG KÖNNEN SIE SICH MIT DER THEORIE UND PRAXIS DES BAUMANAGEMENTS VERTRAUT MACHEN.

- ☐ 25. bis 29. September 2017
- 🕒 Mo bis Do 9 bis 18:45 Uhr, Fr 9 bis 12:15 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

KOMPAKTLEHRGANG BAUPROJEKTMANAGEMENT STUFE D (BASIS)

Beteiligte an Bauprojekten sind ständig steigendem Wettbewerbsdruck und zunehmender Komplexität in der Vorbereitung und Abwicklung der Bauvorhaben ausgesetzt. Für den beruflichen Erfolg am Bau reicht eine rein technische Ausbildung heute nicht mehr aus. Was es zudem braucht, ist organisatorische und abwicklungsorientierte Kompetenz. Diese Erkenntnis ergibt sich häufig erst schmerzvoll mitten im Berufsleben.

Vor diesem Hintergrund hat die Überbau Akademie mit Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Hans Lechner und PMTools den Lehrgang Bauprojektmanagement Stufe D entwickelt, der im September 2017 erstmals als kompakter Kurzlehrgang angeboten wird. Der Lehrgang richtet sich an ArchitektInnen, IngenieurkonsulentInnen und deren leitende MitarbeiterInnen, an ProjektleiterInnen der Bauindustrie und des Baugewerbes sowie an ImmobilienentwicklerInnen.

Ziel ist es, mittels einer Mischung aus Theorie und Übungsbeispielen aus der Praxis effektives Bauprojektmanagement-Know-how zu vermitteln. Der Lehrgang umfasst 14 Module mit insgesamt 44 Ausbildungseinheiten (45 Minuten), die sich in Theorie- und Praxiseinheiten aufteilen.

Modulinhalte

- Grundlagen des Bauprojektmanagements
- Leistungsordnungen als Handlungsmodell
- Planervergaben, Wettbewerbe
- Projektentwicklung
- Strukturierte Projektbearbeitung – integrierte Projektorganisation
- Generalplaner
- Ablaufplanung
- Ablaufkontrolle, Ablaufrevision
- Kostenplanung, Normen, Regelwerke
- Kostenschätzung, Kostenberechnung
- Ausschreibung und Prüfung von LVs
- Kostenkontrolle, Kostenmanagement
- Vergabeentwicklung
- Wissensmanagement

Leitung: Hans Lechner



WIE WIR ALLE WISSEN, BRENNEN HÄUSER IN UNTERSCHIEDLICHEN LÄNDERN UNTERSCHIEDLICH. IN ÖSTERREICH GILT DAS BRENNEN NACH EUROPÄISCHER NORM. WIE SIE TROTZ EINES ENGEN NORMENKORSETTS DEN BRANDSCHUTZ INNOVATIV LÖSEN KÖNNEN, LERNEN SIE IN DIESEM BRENNEND HEISSEN LEHRGANG – DEM IN SEINER KOMPAKTHEIT WAHRSCHEINLICH BESTEN AM MARKT.

- ☐ ab 27. September 2017
- ▶ 1 zweitägiges und 3 dreitägige Module
- 📍 Überbau Akademie, Wien

VERTIEFTE BRANDSCHUTZPLANUNG PRAXISORIENTIERTER LEHRGANG FÜR PLANER MIT BASISWISSEN

Der Stellenwert der brandschutztechnischen Maßnahmen in Planung und Bau ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Einführung der OIB-Richtlinien im österreichischen Baurecht hat neben einer größeren Gestaltungsfreiheit für die Planer auch einen erheblichen Mehraufwand in der Nachweisführung des Brandschutzes gebracht. Dazu kam im Mai 2010 das Ende der österreichischen Norm und somit der Umstieg auf die europäische Normung. Beide Ereignisse haben die Planung des vorbeugenden Brandschutzes gravierend verändert und stellen auch für erfahrene PlanerInnen eine echte Herausforderung dar. Bei der Entwicklung des Lehrgangs Vertiefte Brandschutzplanung wurden die häufigsten Fragen erfahrener Planer an Brandschutzkonsulentinnen zugrunde gelegt. Das inhaltliche Konzept des Lehrganges setzt Basiswissen – wie etwa die Kenntnis der aktuellen gesetzlichen Grundlagen – voraus und vermittelt ein hintergründiges und tiefer gehendes Verständnis für die komplexe und umfangreiche Querschnittsmaterie Brandschutz. Up-To-Date Praxismodule und Live-Versuche ergänzen die von führenden Experten referierten Inhalte.

- Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- Feuerwiderstand von Bauteilen
- Anlagentechnischer Brandschutz, Arten und Anwendung
- Brandschutz in Sonderbauten
- Brandschutzkonzepte anhand von Beispielen

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Architektinnen, Bauingenieure, Baumeister, TGA-Planerinnen und verwandte Berufe. Erforderliche Vorkenntnisse: Geltende Bautechnikverordnungen und OIB-Richtlinien

Leitung: Alexander Kunz

Zertifizierter Sachverständiger für das Fachgebiet des vorbeugenden Brandschutzes; Gründer und Geschäftsführer des Ingenieurbüros Kunz – Die innovativen Brandschutzplaner GmbH



WAS MUSS EIN GUTER WOHNUNGSEIGENTUMSVERTRAG KÖNNEN? WIE WIRD EIN HAUS OPTIMAL PARIFIZIERT? UND WELCHE INFORMATIONEN KANN MAN AUS DEM GRUNDBUCH HERAUSLESEN? ALL DAS LERNEN SIE IN DIESEM KOMPAKTEN DOPPELSEMINAR.

- ☐ 10. Oktober 2017
- 🕒 17 bis 20:15 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

PARIFIZIERUNG UND WOHNUNGSEIGENTUMSVERTRAG

Teil 1: Nutzwertgutachten

17:00 bis 18:30 Uhr, Referentin: Arch. Dipl.-Ing. Regina Lettner

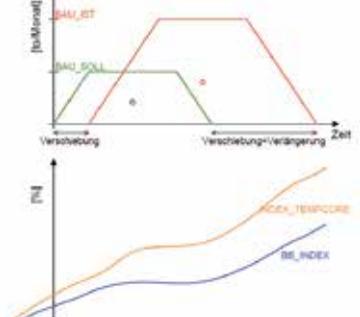
In diesem Teil des Seminars werden Einblicke ins Wohnungseigentumsgesetz gegeben und grundlegende Kenntnisse zur Erstellung von Nutzwertgutachten vermittelt. Was ist tauglich als Wohnungseigentumsobjekt? Was ist Zubehör? Und wo sind zwingend allgemeine Teile der Liegenschaft zu bewerten? Die Antworten auf all diese Fragen werden mit nützlichen Beispielen aus der Praxis gespickt. Fehlerquellen in der Nutzflächenberechnung und Gutachtenserstellung werden aufgezeigt. Abschließend wird auf www.parifizieren.at/nutzwertcheck ein konkretes Übungsbeispiel gerechnet.

Teil 2: Wohnungseigentum und Grundbuch

18:45 bis 20:15 Uhr, Referentin: Dr. Manuela Maurer-Kollenz

Im zweiten Teil des Seminars wird der Wohnungseigentumsvertrag von einer Praktikerin mit umfassender Erfahrung im Wohnungseigentumsrecht verständlich erklärt und anhand von praktischen Beispielen dargestellt. Ziel des Vortrags: Wie kann man gute oder weniger gute Wohnungseigentumsverträge erkennen? Und welche Auswirkungen haben sie? Wer sich mit Immobilien beschäftigt, benötigt auch das Grundbuch. Es ist formalistisch, aber informativ. Hier erhalten Sie die nötigen Skills, um die im Grundbuch enthaltenen und abfragbaren Daten umfassend verstehen und nutzen zu können. Es wird keine Theorie gewälzt, sondern Praxis geübt.

Leitung: Regina Lettner, Manuela Maurer Kollenz



WIEVIEL KOSTET EIN WOHNBAU? WIEVIEL BAUZEIT BRAUCHT ES? WIEVIEL NUTZFLÄCHE KOMMT DABEI HERAUS? UND WARUM DARF MAN NICHT SCHÖN-RECHNEN? VERTSETZEN SIE SICH IN DIE ROLLE EINES BAUTRÄGERS UND LERNEN SIE ZU KALKULIEREN!

- ☐ 16. Oktober 2017
- 🕒 13:30 bis 18:30 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

BAUTRÄGERKALKULATION

Was sind die Parameter, die den Bauherrn wirtschaftlich leiten? Welche Kosten sind kritisch für den Projekterfolg, welche Nebenkosten muss man dazu kalkulieren? In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, sich in die Rolle des Bauträgers zu versetzen und drei Immobilienprojekte im Seminar komplett durchzukalkulieren: einen kleinen Neubau mit Garage für Verkauf oder Vermietung, einen „Geschenkt-ist-noch-zu-teuer“-Neubau sowie einen Altbau mit Dachausbau im Residual-Verfahren.

Und erfahren Sie dabei interaktiv, welche Änderungen bei Projektdauer und -kosten tatsächlich Einfluss auf die Rendite haben. Folgende Themen werden durchleuchtet:

- Recherche der baurechtlichen Parameter
- Nutzflächenermittlung
- Projekt-Zeitplan
- Gesamtinvestitionskosten und Bedarf von Eigenmitteln
- Kauf und Nebenkosten
- Betrachtung der Umsatzsteuer
- Verlockung des Schön-Rechnens

Leitung: Conrad Bauer

Der ausgebildete Architekt hat sich mit den ökonomischen Aspekten des Planens und Bauens und des Entwickelns von Immobilien intensiv auseinandergesetzt und vereinigt so beide Seelen – die des qualitätsvollen Planens mit der der ökonomischen Machbarkeit.

MANCHMAL KOMMT ES ANDERS, ALS MAN DENKT. AUCH IN DER BAUBRANCHE LAUERN IMMER WIEDER UNANGENEHME ÜBERRASCHUNGEN. WIE GEHT MAN MIT DIESEN (KALKULIERBAREN) RISIKEN UM? GUTE FRAGE. MAN RECHNET, ERSTELLT ANALYSEN UND LERNT, WAS DAS ALLES MIT MONTE CARLO ZU TUN HAT.

- ☐ 23. Oktober 2017
- 🕒 9 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

RISIKO MANAGEMENT IN BAUPROJEKTEN

Das Seminar richtet sich an Projektsteuerer, Projektleiterinnen, Kalkulanten und Kostenrechnerinnen, die sich ein systemisches Verständnis von Risiko Management aneignen wollen. Neben der Vermittlung von konkretem Risiko-Management-Wissen beinhaltet das Seminar Übungen anhand konkreter Anwendungsbeispiele aus der Praxis.

Seminarinhalte

- Risk-Management (ISO 31000)
- Qualitative und quantitative Methoden (ISO 31010)
- Integration des Risiko-Managements in das Kostencontrolling
- Umgang mit Unschärfe
- Simulationsmethoden: Monte-Carlo-Simulation, Latin-Hypercube-Sampling
- Unterschiedliche Risikoanalysen (Preliminary-Hazard, Bow-Tie, RAMS)
- Business Continuity Management
- Einsatz von geeigneter Software und unterstützenden Tools

Leitung: Philip Sander

Studierte Bauingenieurwissenschaften an der TU Dresden und machte eine Doktorarbeit zum Thema „Probabilistische Risiko-Analyse für Bauprojekte“. Er ist Geschäftsführer der Risk-Consult GmbH sowie der SSP BauConsult GmbH und hat einen Lehrauftrag an der FH Vorarlberg.

KENNEN SIE DIE ZUSAMMENHÄNGE DER PREISERMITTLUNG UND PREISUMRECHNUNG VON BAULEISTUNGEN? IN DIESEM KURZ-SEMINAR LERNEN SIE, EIN BAUVORHABEN LAUT ÖNORM ZU KALKULIEREN – MIT ALLEN VORTEILEN UND GEFAHREN.

- ☐ 6. November 2017
- 🕒 9 bis 12:15 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

PREISERMITTLUNG UND PREISUMRECHNUNG LAUT ÖNORM B 2061 UND B 2111

Dieses Seminar behandelt im ersten Teil die Kalkulation bzw. Preisermittlung nach ÖN B 2061 sowie die Interpretation von K-Blättern. Gegenstand des zweiten Teils sind die Preisumrechnung nach ÖN B 2111 samt Sonderfällen sowie Preisumrechnung nach ÖN B 2111 bei Mehrkostenforderungen.

ÖNORM B 2061: Preisermittlung für Bauleistungen, Verfahrensnorm

- Preisermittlung für Bauleistungen
- Wie verpflichtend ist danach zu kalkulieren?
- Phasen der Kalkulation
- K-Blätter
- Vollkosten versus Teilkosten
- Gesamtzuschlag
- Preisspielgel

ÖNORM B 2111: Umrechnung veränderlicher Preise von Bauleistungen, Werkvertragsnorm

- Veränderliche Preise von Bauleistungen
- Objektunabhängiger Index
- Objektbezogener Warenkorb
- Preisart, Preisbasis, Preisperiode
- Preisumrechnungsgrundlagen und Umrechnungsprozentsatz
- Preisindex versus Kostenindex
- Warenkorb (K8-Blatt)
- Mehr- oder Minderkostenforderungen
- Verträge mit Festpreis und Festpreiszuschlag

Leitung: Markus Spiegel



DIE ÖNORM B 2110 ENTHÄLT ALLGEMEINE VERTRAGSBESTIMMUNGEN FÜR BAU- UND HAUSTECHNIKELEISTUNGEN. DIE ÖNORM B 2118 ENTHÄLT EBENFALLS ALLGEMEINE VERTRAGSBESTIMMUNGEN FÜR BAULEISTUNGEN – ALLERDINGS UNTER ANWENDUNG DES PARTNERSCHAFTSMODELLS, DAS VOR ALLEM BEI GROSSPROJEKTEN UND KOMPLEXEN BAUVORHABEN ZUR ANWENDUNG KOMMT. SIE VERSTEHEN BAHNHOF? DANN SIND SIE IN DIESEM KURZSEMINAR GUT AUFGEHOSEN.

- ☐ 6. November 2017
- 🕒 13:45 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

**ÖNORM B 2110 UND B 2118:
DIE STANDARDMUSTERVERTRÄGE**

In diesem Seminar werden Begriffe wie etwa Leistungsabweichung, Leistungsänderung, Leistungsstörung, Mengenänderung nach ÖNORM B 2110 und B 2118 erörtert. Ziel ist es, deren Folgen in der Praxis zu diskutieren und zu beleuchten. Darüber hinaus wird das Prozedere nach Standard-Mustervertrag bei Leistungsabweichungen behandelt.

Seminarinhalte

- Leistungsänderung und Leistungsstörung
- Sphären-Zuordnung
- Werkvertragsnorm und Vertragsanpassung
- Unterschiede zwischen B 2110 und B 2118
- Fehlende Rechnungslegung
- Zahlungsverzug, Anspruchsverlust, Leistungsentfall, Nachteilsabgeltung
- Vertragsstrafe
- Vollmachtenregelung

Leitung: Markus Spiegl

Geschäftsführer SSP BauConsult GmbH, Büro für Baubetrieb, Bauwirtschaft
Geschäftsführer RiskConsult GmbH, Büro für Risikomanagement, Kostenprognosen, Sicherheitsanalysen und Softwareentwicklung

PROFESSIONELLES ANTICLAIM-MANAGEMENT IST IN ZEITEN, IN DENEN AUSFÜHRENDE IHRE RENDITEN ZUNEHMEND AUF BASIS EINES AGGRESSIVEN CLAIM-MANAGEMENTS PLANEN, UNVERZICHTBAR GEWORDEN.

- ☐ 7. November 2017
- 🕒 9 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

**ANTICLAIM-MANAGEMENT
VERTRAGSMANAGEMENT FÜR AUFTRAGGEBER**

Das ganztägige Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse zur normgerechten Vorgangsweise bei Vertragsanpassungen aufgrund von Mehrkostenforderungen und bietet überdies einen intensiven Praxisbezug. Sie lernen eine strukturierte, sachlich und vertraglich korrekte Vorgehensweise bei der Prüfung von Mehrkostenforderungen und somit auch strategisches Anticlaim-Management mit dem Ziel einer Win-win-Situation für alle Projektbeteiligten.

Seminarinhalte

- Formale Vorschriften
- Anspruchsgrundlage (B 2110 und B 2118)
- Bauwirtschaftliche Vertragsgrundlagen
- Vertragsbauzeitplan, Ausschreibungspläne, Leistungsbeschreibung
- AN-Kalkulation
- Standardsituationen und Fallbeispiele
- Prüflauf für Mehrkostenforderungen
- Alternative Streitbeilegung: Moderation, Schlichtung, Schiedsgericht
- Ordentliches Gericht
- Prävention von Nachtragsforderungen

Zielgruppen

- Baudirektionen und Bauämter
- Öffentliche Arbeitgeber
- Architektinnen und Ingenieurkonsulenten
- Projektleiter und Mitarbeiterinnen
- Mitarbeiter in Stabstellen

Leitung: Markus Spiegl

"HABE NUN, ACH! PHILOSOPHIE, JURISTEREI UND MEDIZIN..." SCHON FAUST WUSSTE UM DIE VORZÜGE UND WICHTIGKEIT DER GESETZESKENNTNIS BESCHIED. INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN IM BUNDESVERGABEGESETZ 2017!

- ☐ 14. November 2017
- 🕒 17:30 bis 19 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

**DAS NEUE BUNDESVERGABEGESETZ
ALLE NEUERUNGEN KOMPAKT**

Das BVergG 2017 stellt mit umfassenden Änderungen das oftmals als sperrig empfundene öffentliche Vergabe-Regime auf eine neue Basis. Die Einführung von neuen Auftragsarten und Ausnahmen vom Anwendungsbereich, gänzlich neuen beziehungsweise umgestalteten Vergabeverfahrensarten, der zwingenden e-Vergabe ab Herbst 2018 sowie Neuregelungen im Bereich des Rechtsschutzes machen die Auseinandersetzung mit dem BVergG 2017 vor allem für die Planungs- und Baubranche unabdingbar.

Verschaffen Sie sich in diesem Seminar einen kompakten Überblick über Neuerungen zu folgenden Schwerpunkten:

- Verfahrensarten (beispielsweise Innovationspartnerschaft und Verhandlungsverfahren)
- Auftragsarten (u.a. besondere Dienstleistungen)
- Ausnahmebestimmungen und zulässige Vertragsänderungen
- Verpflichtende e-Vergabe
- Subunternehmern (beispielsweise Bekanntgabepflicht Subunternehmer, Einschränkungsmöglichkeit Subvergaben)
- Rechtsschutz

Leitung: Rudolf Pekar



NORMEN, BAUORDNUNGEN UND RICHTLINIEN ÄNDERN SICH IMMER WIEDER. IN DIESEM SEMINAR BEKOMMEN SIE EINEN KOMPAKTEN ÜBERBLICK ÜBER DIE OIB-RICHTLINIEN IN DER AKTUELL GELTENDEN FASSUNG.

- ☐ 21. November 2017
- 🕒 9 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

OIB RICHTLINIEN 1 – 6 ANWENDUNG IN DER PLANUNG

Die OIB-Richtlinien, Ausgabe 2015, wurden durch die Novelle der Wiener Bautechnikverordnung vom Oktober 2015 baurechtlich verbindlich. Damit kam es zu einer deutlichen Flexibilisierung des rechtlichen Rahmens für das Planen und Bauen in Wien und zu mehr Gestaltungsspielraum für die Planerinnen und Planer. Das eintägige Seminar „OIB-Richtlinien 1 – 6“ vermittelt einen kompakten Überblick über die Grundzüge und Inhalte der bautechnischen Anforderungen in den OIB-Richtlinien und rundet sie mit Erfahrungsberichten aus der Praxis ab.

OIB-Richtlinie 1: Mechanische Festigkeit und Standsicherheit

Dr. Stephan Steller, Leiter MA 37 Referat für Tragwerkstechnologie

OIB-Richtlinien 2: Brandschutz

Dr. Nina Schjerve, Vasko + Partner ZT

OIB-Richtlinie 3: Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz

Dipl.-Ing. Guido Markouschek, Technischer Direktor MA 37

OIB-Richtlinie 4: Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit

Dipl.-Ing. Guido Markouschek

OIB-Richtlinie 5: Schallschutz

Dipl.-Ing. Martina Eichberger, Vasko+Partner ZT GmbH

OIB-Richtlinie 6: Energieeinsparung und Wärmeschutz

Dipl.-Ing. Dorit Selge, MA 37 Referat für Bauphysik

WAS IST BEI NEUBAU UND SANIERUNG STEUERLICH ZU BEACHTEN? IN DIESEM ABENDSEMINAR LERNEN SIE DAS EINMAL-EINS DES STEUERRECHTS.

- ☐ 28. November 2017
- 🕒 17 bis 20:15 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

STEUERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR NEUBAU- UND SANIERUNGSPROJEKTE

In diesem Seminar vermittelt Ihnen Stefan Gruber, ausgewiesener Experte im Bereich des Bau- und Immobiliensteuerrechts, alle Themen, die in steuerlicher Hinsicht bei der Entwicklung von Bauprojekten zu beachten sind. Auch wenn Planer nicht unmittelbar Verantwortung für die steuerliche Gestalt von Bauprojekten übernehmen müssen, ist es doch wichtig und gut, die maßgeblichen wirtschaftlichen Parameter für Bauherren und Immobilienentwickler zu verstehen und damit einen Zugang zu ihrer Denkwelt zu bekommen. Dies ist das Ziel des Seminars.

Seminarinhalte

- Grundsätze der Liegenschaftsbesteuerung
- Einkommensteuerliche Behandlung von Anschaffungskosten, Herstellungsaufwand und Erhaltungsaufwand
- Steuerrecht und Liebhaberei
- Umsatzsteuer bei Verkauf und Vermietung von Grundstücken

Leitung: Stefan Gruber

WIE ENTWICKELT MAN EIN PROJEKT? WIE VIEL IST EINE IMMOBILIE WERT? UND WAS IST EIN FIKTIVER MARKTWERT? DAS LERNEN SIE AN DIESEN BEIDEN TAGEN.

- ☐ 6. bis 7. Dezember 2017
- 🕒 9 bis 16:45 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

KURZLEHRGANG IMMOBILIENBEWERTUNG UND PROJEKTENTWICKLUNG

Eine Kooperation der Überbau Akademie mit der LBA Liegenschafts Bewertungs Akademie

In diesem Kurzlehrgang lernen Sie die Grundlagen der Immobilienbewertung und der Projektentwicklung. Besonderer Fokus wird auf die Überleitung der Projektentwicklung zu den Bereichen des Immobilieninvestments sowie der Fachbereiche Gebäudeerrichtung, Risikoeinschätzung, Investitionsbeurteilung und Machbarkeitsrechnung gelegt.

Tag 1: Einführung in die Immobilienbewertung, Martin M. Roth

- Österreichischer Immobilienmarkt
- Marktresearch, Marktdatenerhebung
- Sachverständigenwesen in Österreich
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Bewertungs-, Vergleichswert-, Sachwert- und Ertragswertverfahren
- Sonderfälle der Bewertung
- Praxisbeispiele

Tag 2: Projektentwicklung und Bauträgerkalkulation im Residualwertverfahren, Christian Farnleitner

- Österreichischer Projektentwicklungsmarkt
- Projektentwicklungsprozess
- Wirtschaftlichkeitsanalyse und Risikobetrachtung
- Statische u. dynamische Projektkalkulation
- Der fiktive Marktwert
- Der Aufbau des Residualwertverfahrens
- Praktische Beispiele

Leitung: Martin Roth & Christian Farnleitner



WIE BRINGE ICH MEIN PRODUKT UND MEINE DIENSTLEISTUNG AN DEN MANN UND AN DIE FRAU? WIE KANN ICH DAFÜR EINE TRAGFÄHIGE STRATEGIE ERARBEITEN? UND WIE KANN ICH PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT SCHMIEDEN? IN DIESEM MASSGESCHNEIDERTEN WORKSHOP WERDEN IHNEN TOOLS VERMITTELT, MIT DENEN SIE IHR GESCHÄFT AUF DEN PRÜFSTAND STELLEN KÖNNEN.

- 📅 15. bis 16. Februar 2018
- 🕒 9 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

DER DIREKTE WEG ZUM ERFOLG SCHNELLER ANS ZIEL MIT STRATEGISCHER PLANUNG

Große Unternehmen investieren viel Zeit und Ressourcen in die Entwicklung ihrer Unternehmensstrategie. Strategische Planung ist eine *Conditio sine qua non*. Inhaber von kleinen Unternehmen und Büros jedoch gehen oft im Tagesgeschäft unter. Es bleibt kaum Zeit und Energie, um in Ruhe über das eigene Geschäft nachzudenken und Pläne für eine erfolgreiche Zukunft schmieden zu können. Das muss aber nicht so sein.

Der zweitägige Workshop „Der direkte Weg zum Erfolg“ richtet sich an Personen, die ihrer Tätigkeit als Selbständige neuen Schwung verleihen und ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern wollen. Als TeilnehmerIn lernen Sie eine Struktur kennen, wie Sie sich selbst und Ihr Geschäft auf den Prüfstand stellen können und wie Sie für sich selbst und Ihr Unternehmen oder Ihr Büro eine tragfähige Strategie erarbeiten können. Sie erhalten ein Werkzeug in die Hand, mit dem Sie Ihr eigenes Tun regelmäßig reflektieren können.

Ausgehend von den eigenen Stärken und Ressourcen werden Schritt für Schritt die idealen Auftraggeberinnen und Kunden identifiziert. Es wird erarbeitet, wie man sie am besten ansprechen und das für sie passende Leistungsspektrum anbieten kann. Gleichzeitig wird ein Rahmen zur Verfügung gestellt, mit dem Sie als TeilnehmerIn Ihre aktuelle und zukünftige Situation analysieren und Handlungsoptionen für die unmittelbare Zukunft identifizieren können. Ziel ist es, dass Sie im Anschluss an den Workshop direkt an die Umsetzung des neuen Wissens gehen können – unspektakulär, und mit passenden Mitteln auf den Punkt gebracht.

Leitung: Gerald Moser

Gerald Moser hat Betriebswirtschaftslehre studiert und hält einen MBA der Universität von Toronto. Er arbeitete viele Jahre in internationalen Konzernen im Personalbereich, im Controlling und als Geschäftsbereichsleiter.



IN DER MITTLEREN FÜHRUNGSEBENE IST MAN STÄNDIG ZWISCHEN OBEN UND UNTEN EINGEKLEMT. AUCH NICHT WIRKLICH BEQUEM. IN DIESEM SEMINAR LERNEN SIE, WIE SIE DIESE MANAGEMENT-POSITION ZU EINER WICHTIGEN SCHLÜSSELSTELLUNG AUSBAUEN KÖNNEN.

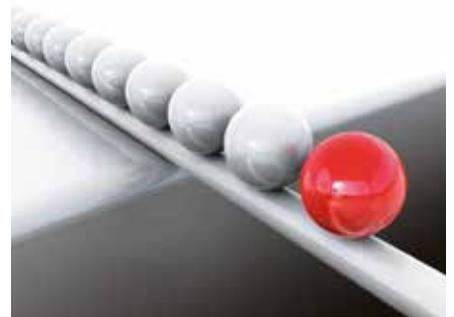
- 📅 6. bis 7. März 2018
- 🕒 Di 10 bis 18 Uhr, Mi 9 bis 17 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

FÜHREN IN DER SANDWICHPOSITION CHANCEN UND POTENZIALE FÜR DIE GESTALTUNG EINER SCHLÜSSELPOSITION

Im mittleren Management sitzen Führungskräfte oft zwischen vielen Stühlen: Sie müssen Unternehmensziele und Entscheidungen von oben in ihrem Bereich kommunizieren und umsetzen und haben zugleich eine hohe Verantwortung für ihren operativen Bereich sowie für die Führung ihrer Mitarbeiterinnen. Die Parallelität von Management-, Fach- und Führungsaufgaben erfordert eine intensive Reflexion der damit verbundenen unterschiedlichen Erwartungen sowie die wichtige Klärung der eigenen Rolle zwischen Führung und Teamarbeit. Die besondere Sandwich-Position eröffnet jedoch auch neue Potenziale und Chancen für die Gestaltung einer Schlüsselstellung, die in einer komplexen, dynamischen und sich ständig verändernden Arbeitswelt zunehmend bedeutender wird.

- Klärung der eigenen Rolle zwischen Führung und Teamarbeit
- Herausarbeiten der eigenen Interessen und Bedürfnisse
- Gestaltung der Schlüsselstellung
- Erfolgreiche Kommunikations- und Teamprozesse
- Management von komplexen Zusammenhängen
- Umgang mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen
- Gestalten der Zusammenarbeit im Team
- Förderung von Motivation der Mitarbeiter
- Erkennen von Ressourcen und Dynamiken
- Auf- und Ausbau zentraler Kompetenzen: Kommunikation, Empathie, Wertschätzung, Kreativität und Raum für Kooperationen
- Herausfordernde Situationen kommunikativ bewältigen
- Professioneller Umgang mit Konflikten
- Instrumente für eine agile Steuerung in teambasierten Organisationen und Unternehmen

Leitung: Stefan Kessen



WAS TUN BEI EINEM KONFLIKT? IN DIESEM SEMINAR LERNEN SIE, MIT SPANNUNGEN UND STÖRUNGEN IM BAU- UND PLANUNGS-PROZESS EFFIZIENT UND ZIELORIENTIERT UMZUGEHEN.

- ☐ 8. und 9. März 2018
- ⌚ Do 10 bis 18 Uhr, Fr 9 bis 17 Uhr
- 📍 Springer Schössl, Wien

ZUSAMMENBAUEN: KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ IM PLANUNGSPROZESS

Das Planen und Bauen unterliegt einem steti- gen Wandel. Das betrifft auch die Kommuni- kation zwischen den einzelnen Planern und Gewerken. Anders als noch vor 30 Jahren stellt kommunikative Kompetenz heute einen zen- tralen Schlüsselfaktor dar. Konnten früher noch Möglichkeiten und Spielräume genutzt werden, finanzielle und zeitliche Engpässe im Projek-tablauf zu kompensieren, fällt diese Option zunehmend weg. Alles wird dichter, der Rah- men enger, der Druck nimmt zu. Und damit steigt auch der Bedarf an einem konstruktiven Umgang mit Veränderungen, Störungen und Konflikten im Planungs- und Bauprozess.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie den gesamten Prozess effizient und zielorientiert steuern können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Phase Null. Wer hier punkten kann, wird künftig vorne liegen. Außerdem lernen Sie, hochkomplexe Prozesse zu gestal- ten, Schnittstellen zu organisieren und Hand- lungsspielräume zu erweitern.

Leitung: Stefan Kessen, Heike Schmider
Stefan Kessen ist seit vielen Jahren als Mediator, Konfliktmanager und Prozessberater im öffent- lichen Bereich und in der Wirtschaftswelt tätig. Heike Schmider bringt kommunikatives und mediatives Know-how mit und hat langjäh- rige Erfahrung in der Entwicklung und Steue- rung großer Planungs- und Bauprojekte.

ES GIBT VIELE ARTEN ZU KOMMUNIZIEREN. EINE DAVON IST DIE GEWALTFREIE. DIESE METHODE HILFT IHNEN, DEN UMGANG MIT SCHWIERIGEN SITUATIONEN ZU BEWÄLTIGEN.

- ☐ 26. bis 28. April 2018
- ⌚ Do & Fr 8:30 bis 18 Uhr, Sa 8:30 bis 14 Uhr
- 📍 Überbau Akademie, Wien

UMGANG MIT SCHWIERIGEN GESPRÄCHS- SITUATIONEN: GRUNDLAGEN UND PRAK- TISCHE UMSETZUNG DER GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION

Der Berufsalltag bringt oft schwierige Ge- sprächssituationen mit sich – beispielsweise im Rahmen von Moderationen, Projektprä- sentationen, Planungswerkstätten, Media- tionen, Kundinnengesprächen etc. Dieses Seminar führt zu einer Sensibilisierung in der Wahrnehmung der Kommunikation und hilft, Konflikte und Ursachen für Missverständnisse rechtzeitig zu erkennen. Es werden Grund- prinzipien des Kommunizierens und Verhan- delns vermittelt. Auf Basis dieser Fertigkeiten werden die Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Grundlagen der gewaltfreien Kommuni- kation zu trainieren – anhand von konkreten Beispielen.

Zielgruppe
Das Seminar ist sowohl für Mediatoren als auch für alle Personen geeignet, die im Be- rufsalltag mit schwierigen Gesprächssitua- tionen konfrontiert sind und die an einer praxisorientierten Weiterentwicklung ihrer sozialen und kommunikativen Kompetenzen interessiert sind.

Leitung: Wilfried Pistecsky
Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasser- wirtschaft, eingetragener Mediator für Zivil- rechtssachen beim Österreichischen Bundes- ministerium für Justiz. Mediator, Moderator und Supervisor im Rahmen von Umwelt- verträglichkeitsprüfungsverfahren sowie im Konfliktmanagement

EINE FÜHRUNGSKRAFT ZEICHNET SICH DURCH FÜHRUNGSKOMPETENZ AUS. DOCH WIE LERNT MAN, FÜHRUNGSAUFGABEN IN DEN GRIFF ZU KRIEGEN? ZUM BEISPIEL SO!

- ☐ 10. Mai 2018 bis 19. Mai 2019
- ▶ 4 dreitägige Module
- 📍 Seminarhotel Refugium Hochstrass, Stössing im Wienerwald
- 🕒 Kostenloser Infoabend am 21. März 2018, 18 bis 19:30 Uhr, Überbau Akademie, Wien

LEHRGANG FÜHRUNG UND PERSÖNLICHKEIT

Führungsaufgaben erfordern ein hohes Maß an Steuerungsfähigkeit. In einer Zeit der Un- einschätzbarkeit von zukünftigen Entwick- lungen, der Pluralität gesellschaftlicher Werte und der daraus resultierenden Komplexitäten jedoch ist diese Steuerung schwierig gewor- den. Persönliche Einschätzungen müssen oft als Entscheidungsgrundlage dienen, ohne auf Gewissheiten zurückgreifen zu können. Ein bewusstes Führungsverständnis, das diesen Entwicklungen Rechnung trägt, ist daher eine wichtige Hilfe für die Arbeitsbewältigung von Führungskräften.

Abseits von den täglichen Sachzwängen bietet der Lehrgang Führungskräften und Fachkräften mit Führungsaufgaben einen Ort, Klarheiten und Einsichten über die eigene Leitung zu ge- winnen, um Theorien, Instrumente, Methodik und Didaktik der Führung zu erarbeiten, und diese in den persönlichen Führungsstil zu in- tegrieren. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin hat während des gesamten Lehrgangs einen persönlichen Coach zur Verfügung. Der Lehr- gang schließt mit einem Abschlusszertifikat ab.

Leitung: Alois Siller
Managementtrainer und Organisationsberater, Arbeitsschwerpunkt: Begleitung und Beratung von Führungskräften in Form von Seminaren und Einzelcoachings in verschiedenen Unter- nehmen, sowie Gestaltung von Lehrgängen für Führungskräfte

HERMANN STAUDINGER KUNST KOMMT VON KOMMUNIKATION

„Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch.“

Erich Kästners „Ansprache zum Schulbeginn“ aus dem Jahre 1968 hat bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Kaum hat man das Schulhaus in Feldkirchen an der Donau betreten, entdeckt man den Text in Form von silberfarbenen applizierten Buchstaben auf den Emporen der Aula. Die Kunst-am-Bau-Arbeit, die in Zusammenarbeit mit dem Wiener Architekturbüro fasch&fuchs entstanden ist, stammt vom Wiener Künstler Hermann Staudinger.

„Die künstlerische Arbeit an der Schnittstelle zu Raum und Architektur ist spannend“, sagt der 54-jährige, der bei Ernst Caramelle an der Universität für Angewandte Kunst sowie bei Oswald Oberhuber an der Sommerakademie Salzburg studierte. „Kunst am Bau ist ein vielstimmiger Prozess – und zwar sowohl im Entstehen als auch in der Nutzung und Rezeption. Mich hat diese Teamarbeit, dieses Miteinander immer schon fasziniert.“ Im Gegensatz zu klassischer Kunst jedoch findet der Diskurs nicht freiwillig statt, sondern konfrontativ. Umso wichtiger sei es, meint Staudinger, dass diese Form der Kunst Ruhe vermittelt, zum Denken anregt und zur Lebensqualität jedes einzelnen Rezipienten beiträgt. „Es geht um ein Willkommen-Heißen zwischen materieller und immaterieller Welt. Das ist eine große Chance, aber auch eine große Verantwortung.“

Zu den bisherigen Kunst-am-Bau-Projekten zählen Arbeiten in Schulen, Kirchen, Hotels, Krankenhäusern und öffentlichen Schwimmbädern. Jedes einzelne Projekt wird für den jeweiligen Ort maßgeschneidert und auf die Erfordernisse der Bauherren, Architekten und Benutzer abgestimmt.

Besonders bewegend ist die künstlerische Intervention in der Neuen Mittelschule und Landesmusikschule in Schwanenstadt. In der Eingangshalle hängt ein auf 20.000 schillernde, an feinen Nägeln hängende Pailletten aufgedröseltes Pixelbild. Jeder Luftzug bringt die Blättchen zum Schwingen und erzeugt damit eine Unzahl an Spiegelungen und Lichtreflexionen. Wie sagte doch Erich Kästner? „Die einfachen Dinge sind schwer begreiflich zu machen.“

Referenzen: Schulzentrum Feldkirchen, NMS Schwanenstadt, Siemensschule Linz, Hallenbad Vöcklabruck, Palais Hansen Kempinski, Krankenhaus Gmunden, Diakonissen Linz, Kirche Glinzendorf, Kapelle Leonding

KUNST AM BAU
www.hermannstaudinger.at

ADVERTORIAL



Foto: Hertha Hurnaus

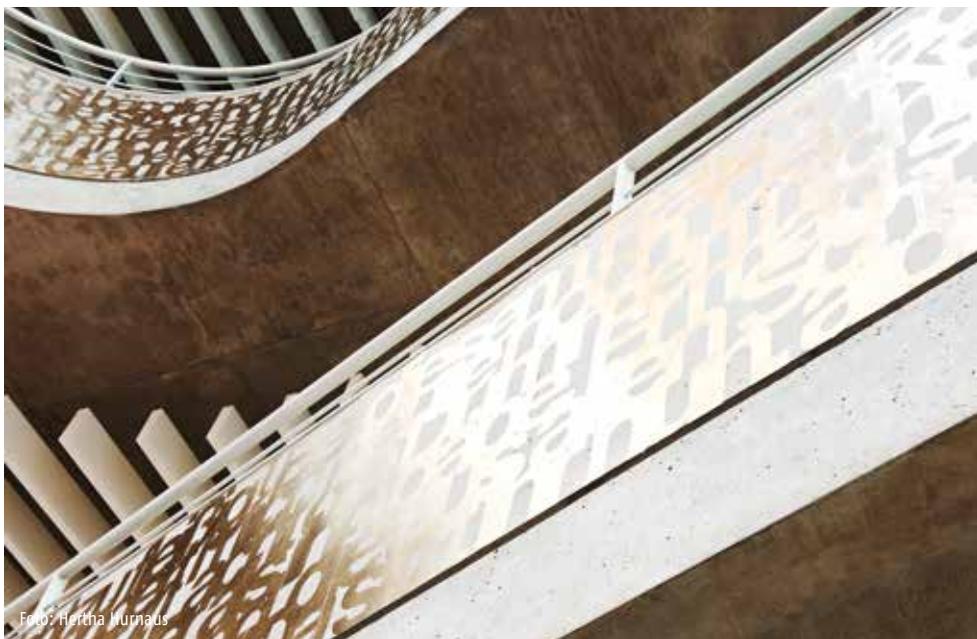


Foto: Hertha Hurnaus



Foto: Walter Ebenhofer

ARCHITEKTUR- UND KULTUR- REISE NACH SÜDAFRIKA: ARCHITECTURE MEETS EDUCATION MEETS CULTURE

23. Februar bis 4. März 2018



Unter dem Motto „Architecture Meets Education Meets Culture“ organisiert Überbau in Kooperation mit S2Arch eine Reise nach Südafrika. Im Fokus der Exkursion steht der Besuch der beiden vom österreichischen Verein „Social and Sustainable Architecture“ (S2Arch) errichteten Ithuba-Schulen in der Nähe von Johannesburg sowie an der sogenannten Wild Coast am Eastern Cape.

Erster Stopp ist in **Johannesburg**, wo wir die **Ithuba School**, rund 50 km südöstlich der Megametropole, besuchen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an europäischen Fachhochschulen und Universitäten auf Basis eines einfachen Deals errichtet:

Studenten entwickelten die Projekte im Rahmen von Entwurfs- und Seminararbeiten und fuhren dann nach Südafrika, um die Gebäude gemeinsam mit Menschen aus den Townships zu errichten – ganz nach dem Motto „Build together, learn together“. Anschließend besuchen wir das **Township Magagula**, aus dem viele der Ithuba-Schüler kommen. Weiter geht es an die **Wild Coast**, wo wir die seit 2010 bestehende und stetig wachsende Ithuba School besichtigen werden – ebenso wie die von den österreichischen Architekten Elias Rubin und Marlene Wagner geplante und gebaute, international viel beachtete **Brücke über den Mzamba River**.

Wir freuen uns, Sie in die Geheimnisse dieser gleichsam schönen und nachhaltigen Architekturprojekte sowie der Landschaft Südafrikas einzuweihen. Christoph Chorherr, Gründer von Ithuba, wird in der Ithuba School an der Wild Coast anwesend sein und für individuelle Fragen zur Verfügung stehen.

Optional kann die Reise um einen Besuch des **Western Cape** (u.a. mit Kapstadt, Kap der guten Hoffnung und Weinanbaugebieten) um drei Tage verlängert werden. Alle Informationen zur Reise finden Sie auf ueberbau.at.

Leitung: Hans Staudinger
Fragen an hans.staudinger@ueberbau.at



Grenzenlose
Vielfalt

Unser Leistungs-Paket für Ihren Erfolg:

- Hochwertige Metallbaulösungen für energieeffiziente und nutzerorientierte Architektur
- Zusammenarbeit mit den international führenden Systemherstellern Schüco und Jansen
- Geprüfte Qualität – von unabhängigen Instituten bestätigt
- 360° Grad Projektbegleitung durch unseren Bautechnischen Außendienst
- AKS TechDoc Online-Service – alle Dokumentationen immer aktuell und online verfügbar
- Umfangreiches, fachgerechtes und praxisnahes Schulungsangebot

